

B e y l a g e

zum 7ten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 14. Februar 1818.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Mit Bezug auf unser Publikandum vom 24. April v. J. und mehrere später erlassene Bekanntmachungen, zeigen wir hierdurch öffentlich an, daß nicht allein sämtliche Forderungen an die Stadt Halle liquidirt, sondern auch über dieselben bereits die neuen Verbriefungen ausgefertigt und größtentheils den Interessenten überantwortet worden sind. Wir würden schon in diesem Monat mit der Verloosung einer namhaften Summe den Anfang machen, wären wir nicht durch die Saumlässigkeit mehrerer einzelner Interessenten, welche selbst jetzt ihre neuen Obligationen noch nicht eingefordert haben, so wie durch die aus wichtigen Gründen verzögerte Versteigerung des Weseitzer Holzes, dessen Kaufgelder in unsre Kasse fließen, daran verhindert worden. Da jedoch jetzt nun der größte Theil der neuen Obligationen abgeholt worden ist, und der Verkauf des Weseitzer Holzes binnen wenigen Wochen beendigt seyn wird, so setzen wir

den 2ten März dieses Jahres
zur Verloosung einer Summe von
Zehn Tausend Thaler
fest.

Diese Verloosung wird auf dem Saale des hiesigen Rathskellers öffentlich vorgenommen werden, so daß Jedermann sich selbst überzeugen kann, auf welche Weise dabey verfahren werden wird. Der Anfang ist am erwähnten 2ten März Morgens um 9 Uhr, wo einem Jeden der Zutritt freysteht.

Durch die uns überwiesenen verschiedenen Reste sind wir für dieses Jahr in den Stand gesetzt, eine so bedeutende
Summe

Summe der Stadtschulden tilgen zu können, und werden uns bemühen, im künftigen Jahre und fernerhin alljährlich so viel abzutragen, als sich bey der höchsten Sparsamkeit und der genauesten Veytreibung der uns überlassenen Einnahmen nur irgend erschwingen läßt.

Bei Gelegenheit dieser Bekanntmachung bringen wir abermals zur Kenntniß des Publici, daß die Zins-Coupons über die den 1sten Julius d. J. fälligen Zinsen in den städtischen Kassen bey Bezahlung von Abgaben als baares Geld gerechnet werden, und daß dasselbe fernerhin im Laufe jedes halben Jahres für die am Ende desselben fälligen Zins-Coupons statt findet.

Halle, den 20. Januar 1818.

Die Stadtschulden = Tilgungs = Commission.
 Streiber. D. Scheuffelhuth. Lehmann.
 Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.
 Düring. Wucherer.

Auf den 23ten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen in des Unterschriebenen Schreibstube diejenigen in Nietteber Marke belegenen, dem Kaufmann Herrn Heinrich Rudolph Stegmann allhier zugehörigen Aecker, von Siebzehn und einem Viertel Acker, Achtzehn Ruthen haltend, ingleichen das dazu gehörige Wiesenflecken mit den darauf stehenden Bäumen, im Ganzen oder auch in einzelnen Ackerstücken, an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kauflustige werden deshalb hiermit eingeladen. Halle, den 8. Februar 1818.

In Auftrag.

Der Justizcommissar Voigt.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er die Bäckerey in der Galgstraße sub Nr. 219 in Hrn. Arndts Backhause wieder angefangen. Ich bitte daher das Publicum, mir ihr Zutrauen zu schenken.

J. G. Weise, Bäckermeister.

Auf künftigen Montag, den 16ten Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem am Moritzkirchhofe allhier sub Nr. 611 belegenen Hause das von meinem verstorbenen Ehemann hinterlassene, sehr gut erhaltene Pfannenschmiede-Handwerkzeug, bestehend in einem vorzüglich guten Blasebalg, deutschen und französischen Schraubstöcken, Blechsheeren, Schneide- und Bohrzeugen, einem großen Schleiffstein, einem eisernen Würfel, allen Arten von Hämmern u. gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden, welches ich den resp. Herren Feuerarbeitern ergebenst anzeige. Halle, den 10. Februar 1818.

Wittve Stolle.

Auction. Nächste Mittwoch, als den 13ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem nahe am Domplate sub Nr. 923 belegenen Hause verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Schränke und andere verschiedene Meubles und Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 10. Februar 1818.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Ich Endesunterzeichneter mache einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, daß ich vor jetzt an eine neue Art raffinirtes Del verfertige, welches sich sehr schön auf Schirm- und Nachtlampen brennen läßt. Der Preis ist nicht wie gewöhnlich gegen Räböl 1 Gr., sondern nur 8 Pfen. die Kanne theurer. Meine Wohnung ist der Post gegenüber im ehemaligen Kohl'schen Hause.

S. L. Röder, Sattler.

C. S. Cubasch in Leipzig, Klostergasse Nr. 166, hat fortwährend in und außer den Messen, Niederlage von den feinsten Sorten Zimmer- und Pfeiler-Spiegeln von allen Größen und Breiten in dem neuesten Geschmack, solidester Arbeit und reinsten Münchner Krystall-Gläsern mit und ohne Facetten, in Mahagoni-, Ebenholz-, Birnbaum- und Kirchbaum-Rahmen, womit er sich unter den billigsten Preisen dem Andenken des geehrten Publikums bestens empfiehlt.

So eben habe ich wieder eine Parthie ganz ächte amerikanische Ochsenhörner in Commission erhalten, die ich sowohl der Güte als des billigen Preises wegen einen jeden empfehlen kann. Auch sind von jetzt an alle Arten sehr moderne eiserne emaillirte Kochgeschirre, als Töpfe, Casserolle und Bratpfannen von verschiedener Größe, die in jeder Wirthschaft bequem und vortheilhaft zu gebrauchen sind, billig zu haben.

Halle, den 11. Februar 1818.

Fescke.

Von Herrn Friederich Justus zu Hamburg habe ich nachstehende diverse Sorten Toback erhalten:

Barinas-Canaster,
feinen Canaster,
Petit-Canaster,
fein Siegeltoback,
Portocarero und
Louisiana,

auch mit Zigarren u. d. noch verschiedenen andern guten Tobacken empfiehlt sich Gödecke in der Klausstraße.

Circa 30 Etr. Wan, ab Schleudig, Citronen: u. Pomeranzenschaalen, Maculaturpapier, schöne große Brieken, in Schocken und einzeln, M. R. Zucker, Chocolade, Saftgrün und mehrere andere Waaren, auch einige Sorten schönen Niell-Canaster und weißen Sago, sowohl hier als auch auswärts. Etwannige Aufträge erwartet in postfreyen Briefen

der Kaufmann May in Halle.

Frische großfallende Dreunaugen und besten Kirschfaß empfiehlt zu billigen Preisen

D. G. Deißner,
große Steinstraße Nr. 181.

Vey dem Deconom Herrn Sachse am Schulberge ist ein guter zweyspänniger Leiterwagen zu verkaufen.

Das Haus in der Rittergasse Nr. 681. soll von Ostern an wieder vermiethet werden.

Madur.

Indem ich den geehrten Kunstfreunden, die mein Concert zu besuchen die Güte hatten, den aufrichtigsten Dank sage für die wohlwollende Nachsicht mit welcher sie meinen ersten Versuch aufgenommen haben, vor den Augen des Publikums eine kleine Probe meiner Bemühungen um weitere Fortschritte in der Musik zu geben, wünsche ich zugleich Ihnen zu erkennen zu geben, daß ich um so mehr den Werth dieser Ihrer Nachsicht gefühlt habe, da die meinem Alter natürliche Schüchternheit in einem ersten Versuch mich wirklich verhindert hat, in den Augen meiner resp. Zuhörer zu rechtfertigen, was man in der Anzeige meines Concertes allzugütig von mir gesagt hatte. Um Sie hiervon noch mehr zu überzeugen, bestimme ich den, nach Abzug der zum Concert zu rechnenden Kosten, bleibenden kleinen Ueberschuß von Zehn Thaler zu einem wohlthätigen Zweck, und habe ihn bereits dem Herrn Professor M a a ß, als Beitrag zur Kleidung für arme, unter der Aufsicht des von ihm gestifteten Frauenvereins stehende Kinder, übergeben.

Ich wünsche nicht, daß man von meinem Concert glaube, es sey des pecuniären Gewinns wegen gegeben, denn ich habe keine andere Absicht gehabt, als die, das Urtheil eines achtungswerthen Publikums über meine Fortschritte zu erfahren.

Franziska Rose.

Vorbesagte Zehn Thaler habe ich richtig erhalten, welches ich hierdurch dankbar bescheinige.

Halle, den 10. Februar 1818.

M a a ß.

Eine Person von gefesteten Jahren wünscht als Haushälterin oder Kindermuhme von Ostern dieses Jahres an ihr Unterkommen zu finden. Zeugnisse ihrer Rechtlichkeit und sonstigen guten Verhaltens kann dieselbe, da sie bis jetzt zehn Jahre bey einer Herrschaft gewesen ist, auf Verlangen beybringen, und ist das Nähere darüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Im ehemaligen v. Enckvortschen in der kleinen Ulrichstraße Sub. Nr. 1020. belegenen Hause ist zu beziehende Ostern dieses Jahres die untere Etage im Vorder-, Hinter- und Seiten-Gebäude nebst Stallung zusammen oder auch theilweise zu vermietthen. Das Nähere hierüber im Bureau des Leihhauses, Galgstraße Nr. 281., woleibst auch zwey gute Violinen aus freyer Hand zu verkaufen.

Die hiesige und auswärtige Kaufmannschaft als auch das handelnde Publikum setze ich hierdurch in Kenntniß, daß bey eröffnender Schifffahrt mein jetziger, vormals den Reilschen Erben zugehörige Wasserplatz um eine billige Abgabe zum Ausladen zu Diensten steht.
Halle, den 10. Februar 1818.

Heinrich Rudolph Stegmann.

Auf vorbenannten Platz wird Schutt angenommen und von den Herrn Lange daseibst für das Fuder Ein Groschen gezahlt.

H. R. Stegmann.

Vermietzung. In meinem in der großen Ulrichstraße Nr. 27. belegenen Hause sind zwey Stuben, Kammer und Küche künftige Ostern zu vermietthen. Das Nähere beym Eigenthümer selbst im benannten Hause.

Die geräumige Familienwohnung in dem ehemaligen Nösselschen, jetzt Benneschen Hause Nr. 282 auf der Galgstraße, kann von Ostern oder Johannis an bezogen werden.
Prange.

Solle jemand eine Berliner oder Potsdamer Fiste mit Klappen zu verkaufen haben, der beliebe es zu melden bey
Besser sen.

Todesanzeige.

Das am 5. Februar früh halb 8 Uhr erfolgte Das Hinscheiden unseres ewig unvergesslichen geliebtesten einzigen hoffnungsvollen Sohnes, August Wilhelm, hat uns in die tiefste Traurigkeit versetzt. Ach welcher namen-

mens

menloser Schmerz für unsere Herzen! Wie tief sind die Wunden, die uns der unerforschliche Gott geschlagen hat! unsern einzigen Sohn in der besten Blüthe seiner Jahre so plötzlich vollendet zu sehen. Nur 8 Jahr und 5 Monate war sein von Gott bestimmtes Lebensziel; nur 3 Leidensstage waren es, nach welchen Gott diese junge Pflanze, durch ein roth und weißes Friesel, in ein besseres und vollkommneres Land versetzte. Sein rastlos thätiger Geist, sein unermüdeter Fleiß in seiner Schule, der ihm die Achtung und Liebe seiner Lehrer erwarb; sein geschwindes und erfreuendes Fortschreiten in Kenntnissen; besonders sein gefühlvolles gutes Herz, das sich gegen uns und gegen alle, die ihn kannten, in so vielen Fällen, zu unserer größten Freude aussprach, zeigte uns die schönste Hoffnung, die nun dahin ist. Doch die uns ausprechlich theure, tröstende Hoffnung für unsere verwundeten Herzen bleibt uns noch, ihn einst verklärt, frey von allen gefahrvollen Versuchungen, vor Gottes Thron wieder zu sehen.

- „Weinet nicht“ — so ruft aus heil'gen Höhen,
 Setzt sein Geist uns allen tröstend zu —
 „Einst entzückt uns frohes Wiedersehen;
 „Nur die Hülle deckt des Grabes Ruh.“

Dank, herzlich Dank allen seinen geliebtesten Taufzeugen; allen theuren so theilnehmenden Freunden, ja der ganzen hiesigen lieben Gemeinde, die an seinem Begräbnistage seiner so liebevoll gedachten, und seinen Leichnam so ehrenvoll bekränzten und bekrönten, und eben diese so ganz reine und aufrichtige allgemeine Theilnahme ist für unsere so tief gebeugten Herzen Trost und Beruhigung. Morl, den 10. Febr. 1818.

Joh. August Walther, Prediger, als Vater.
 Wilhelmine Louise Amalie Walther geb.
 Lochner, als Mutter.

Johanne Amalie Walther }
 Friederike Henri. Charl. Walther } Schwestern.

Mit tiefgerührten Herzen mache ich hiermit den Tod meiner edlen geliebten Mutter, der Frau Salzkassen-Controllleur J. L. Fortmann geb. Länge, allen hiesigen und auswärtigen Freunden und Verwandten ergebenst bekannt. Sie starb am 1sten Februar Nachts um 12 Uhr in einem Alter von 76 Jahren 6 Monaten an den Folgen der Brustwasserfucht. Ihr Ende war sanft, nachdem sie mich in den Schutz Gottes und edler Menschen empfohlen hatte. — Den Schmerz, den ich dabey empfinde, kann nur derjenige fühlen, der seine Mutter so liebte als ich. Ihr Wunsch zu Gott für mich ging schon in Erfüllung, als sie noch krank war: denn edle Menschen pflegten sie während ihrer Krankheit und nahmen sich meiner auch so gleich nach ihrem Hinscheiden kindlich an. — Gott lohne diese edlen Menschen für alle ihre Güte und Liebe, die sie mir und meiner guten Mutter erzeugten. Nehmen Sie alle meinen herzlichsten und innigsten Dank dafür!

Selig alle, die im Herrn entschliefen,
Selig, gute Mutter, bist auch Du!
Engel brachten Dir den Kranz und riesen,
Und Du gingst in Gottes Ruh.
Ja in Deiner Ueberwinder Krone
Senkst Du noch den Engelsblick auf mich,
Dereist für mich an Jehovah's Throne,
Und Jehovah höret Dich.

Friederike Fortmann, als Tochter.

Gestern Abend 11 Uhr endete unsre geliebte Tante, die Schwester unsrer verstorbenen Mutter und Schwiegermutter, Johanne Christiane Zehner, in ihrem beynähe zurückgelegten 80sten Lebensjahre, ihre irdische Laufbahn an Entkräftung; welches wir ihren und unsern Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, hierdurch ergebenst anzeigen.

Halle, den 10. Februar 1818.

Caroline Streiber geb. Hemmerde.
Der Landrath Streiber.